

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1926**

(2.11.1924) Medizinische Klinik. Sonderabdruck aus Nr. 44

## Krätzebehandlung mit Ecrasol

von Dr. Eblinger, Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Leipzig.

Welche Bedingungen muß ein allen Ansprüchen gerechtfertigendes Antiskabiosum erfüllen?

1. **muß dasselbe eine möglichst große Tiefenwirkung haben**, da sich bekanntlich die weibliche *Sarcoptes hominis* im stratum corneum bis zum rete Malpighii einbohrt. Es genügt also nicht, daß das Mittel ähnlich wie bei einer Epizoenbehandlung lediglich die Oberfläche der Haut therapeutisch beeinflusst, sondern es muß unbedingt bis in die tiefsten Schichten der Epidermis gelangen, um die dort befindlichen Milben, deren Gänge immer zwischen verhornten Zellen gelegen, stark gekrümmt, geknickt und daher schwer erreichbar sind, mit Sicherheit ablösen zu können. Zu diesem Zweck muß das Medikament von der Haut absorbierbar sein. Dies ist aber nur möglich, **wenn es wasserlöslich ist**, damit es, in den wässrigsalzigen Absonderungen der Haut gelöst, weiter in die Poren eindringen kann, und nicht, wie dies bei verschiedenen Salben und öligen Präparaten der Fall ist, schon an der Oberfläche durch fettige Verklebung weniger wirksam wird;
2. **ist die absolute Reizlosigkeit und Unschädlichkeit des Mittels** ein wesentlicher Faktor, der bei dessen Auswahl eine große Rolle spielt. Da die zwischen den Hautschichten herumkriechenden Tiere das Gewebe unterhalb des Milbenganges reizen und lädieren, darf das Antiskabiosum keinerlei Reizstoffe enthalten, um die entzündlichen Vorgänge nicht noch zu steigern, anstatt dieselben zu heilen. Vor allen Dingen ist dies wichtig bei Kindern, Frauen mit zarter Haut, Gravidität, Albuminurie, chronischen Erkrankungen und intensiven Pyodermien;
3. **verlangt man von einem erstklassigen Präparat größte Sauberkeit, Geruchlosigkeit, und bequeme Anwendungsmöglichkeit.**

Die früheren Medikamente (Perubalsam, Teer, Styrax) ließen da in jedem dieser 3 Punkte viel zu wünschen übrig. Besonders war es der penetrante Geruch, der die ambulante Behandlung, zumal in der Privatpraxis, erschwerte und meistens unmöglich machte, dann aber auch die unbequeme, unsaubere Art der Applikation neben der empfindlichen Beschmutzung und Schädigung der Wäsche, die dem Arzt wie dem Patienten die Therapie erschwerten und manchen Verdruß bereiteten.

4. **Ist es die Billigkeit neben größter Leistungsfähigkeit**, die einem Antiskabiosum den Vorrang verleiht. Gerade dieser Punkt war stets in der Kassen- und Massenbehandlung die größte *crux*, da man sich immer auf die billigsten (natürlich auch entsprechend mangelhafteren) Mittel beschränken mußte.

Ich möchte die Aufmerksamkeit auf ein Präparat lenken, mit dem ich etwa 2 Jahre an ungefähr 70 Skabiesfällen Versuche angestellt habe und das ich, allen obigen Bedingungen entsprechend, sehr brauchbar halte. Es handelt sich um **Ecrasol-Schürholz, ein Styraxsalicylsäurepräparat**, welches neben den wirksamen Bestandteilen des Styrax noch die juckstillenden und hornhautlösenden Eigenschaften der Salicylsäure enthält.

4. Schäfer, 5. Fuchs, 6. Vitting, 7. Eblinger, 8. Haller, als zuverlässig erwiesen.

Die Anwendungsweise war stets folgende: Nach einem gründlichen heißen Seifenbad wurde der ganze Körper, vom Hals bis zu den Finger- und Zehenspitzen an drei aufeinanderfolgenden Abenden mit Ecrasol kräftig eingerieben. Am 4. Tage Reinigungsbad, Körper- und Bettwäsche wurden ausgekocht und

die während der Krankheit getragenen Kleidungsstücke geklopft und mehrere Wochen gründlich gelüftet.

Das Jucken verschwand meistens schon nach der ersten Einreibung. Es trat niemals eine medikamentöse Reizung der Haut oder der Nieren auf; dies bezieht sich hauptsächlich auf das seit Jahresfrist nach verbessertem Fabrikationsverfahren hergestellte Ecrasol, welches auch bei längerer Lagerung stets konstant bleibt, ohne irgend welchen Bodensatz zu bilden, auch wurde, was bei früheren Behandlungsmethoden sehr verpönt war, keine Schädigung der Wäsche beobachtet. Manchmal stellte sich ein postskabiöses Jucken ein, das aber nur eine Folge der artifiziellen Hautreizung war und auf Zinkpuderbehandlung hin sehr bald verschwand. Es kamen bei genauer Befolgung der Vorschriften, vor allen Dingen bei richtiger Wäschedesinfektion, keine Rezidive vor, wohl aber sah ich verschiedene Neorezidive, die auf ungenügende Desinfektion der Körper-, Bettwäsche oder der Kleidungsstücke zurückzuführen waren. Ich mußte diese Rückfälle deshalb für Neorezidive halten, da der frische Ausschlag an ganz neuen, vorher nicht infizierten Stellen auftrat, während die alten Herde abgeheilt waren und die üblichen reaktionslosen Pigmentationen zeigten. Nach erneuter Ecrasolkur, bei genauer Einhaltung der Desinfektionsvorschriften heilten auch diese Fälle restlos ab.

**Aus der Kasuistik nur einige Fälle, die infolge ihrer Schwere und Hartnäckigkeit die ausgezeichnete Wirkung des Ecrasol deutlich erkennen lassen.**

1. Karl K., Sekretär, hatte seit einem halben Jahr einen über Rumpf und Extremitäten verbreiteten, juckenden Skabiesausschlag; er war bisher angeblich mit Schwefel- und Teersalben behandelt worden. Dreitägige Ecrasolkur erzielte völlige Heilung.
2. Ilse M., seit 4 Monaten an Scabies erkrankt, mehrfach vergeblich behandelt, wurde nach einer einzigen Ecrasolkur geheilt.
3. Ludwig P., Arbeiter, erkrankte mit Frau und 2 Kindern vor 1 Jahr an Scabies. Die Familie machte 4 Kuren durch. Nach jeder derselben Besserung, jedoch keine Dauerheilung. Ecrasolkur, die ich in diesem Falle 4 Tage durchführen ließ, war bei sämtlichen Familienmitgliedern von vollem Erfolg. Nachkontrolle bestätigte dies.
4. Kurt L., (vertriebener Eisenbahnarbeiter) kam mit einem juckenden, seit 1 Jahre bestehenden Ausschlag in Behandlung. Patient war sehr schmutzig und körperlich stark vernachlässigt. Die Haut des Stammes und der Extremitäten war dunkel und mit Borken und Krusten bedeckt. Die mikroskopische Untersuchung der Borken ergab zahlreiche Krätzmilben. Nach dreitägiger Ecrasolkur lösten sich die Krusten ab. Der Sicherheit halber schloß ich nun, der Schwere und langen Dauer dieses Falles von Scabies norwegica entsprechend, noch eine Kur an. Nach Abschluß derselben war alles in voller Heilung. Eine Woche später war die Haut glatt.
5. Walter Sch., Landwirt, hatte seit einem halben Jahre eine hartnäckige Scabies, die mit verschiedenen Salben behandelt war. Seit einigen Tagen starke Neigung zu Abszeßbildungen. Ecrasolkur brachte definitive Heilung. Außer auf die primären Stellen der Scabies wirkte das Mittel auch auf die sekundär infizierten Herde in reinigender und heilender Weise und erwies sich als völlig reizlos.
6. Hedwig M., Arbeiterin, litt seit mehreren Monaten an schwerer Scabies und Furunkulose. Neben zwei antiskabiösen Kuren mit Schwefelsalben erhielt sie von ihrem Arzt Stapharinjektionen. Behandlung erfolglos. Die Scabies hatte sich über den ganzen Körper ausgebreitet. Daneben bestanden ausgebreitete eitrige Herde; an den Unterschenkeln bot sich das Bild einer Ekthyma. Die unter strenger Urinkontrolle vorgenommene Ecrasolkur nahm einen völlig reizlosen Verlauf und brachte den Fall zur rezidivfreien Heilung. Neben Ecrasol wurde nur Zinkpuder und -salbe verwandt.

Außer bei Scabies versuchte ich ferner das Ecrasol mit gutem Erfolg bei Pseudokrätze, postskabiösen Ekzemen, impetiginösen und pruriginösen Ekzemformen, Trichophytien und war manchmal von der guten Wirkung sehr überrascht.

Einige Beispiele hierfür:

1. Heinrich St., Arbeiter, kam mit ausgedehnter Trichophytie am rechten Unterarm. Ecrasolbehandlung brachte nach 10 Tagen Heilung.

in kürzester Zeit zur Heilung, fürwahr eine Art Schnellkur bei diesen, in engem Raum wohnenden armen, unsauberen Patienten.

Die Anwendung des Ecrasol geschah in allen Fällen in der Weise, daß nach einem kräftigen Seifenbade das Ecrasol 3 Abende hintereinander in die Haut des Rumpfes, der Gliedmaßen und der Geschlechtsleile gut eingerieben wurde. Insbesondere sind energisch die Lieblingsstellen der Milbengänge, also zwischen den Fingern, die Handgelenke, die Ellenbogenbeuge, die Achseln, das Schulterdreieck, die Genitale, die Nales und die Kniekehle einzureiben. Am 4. Tage wird wieder ein Seifenbad genommen oder in Ermangelung desselben eine kräftige heiße Waschung der eingeriebenen Teile. Die ganze Behandlung gestaltet sich, da das Präparat auch ohne Seife abwaschbar, gänzlich geruchlos ist, so außerordentlich diskret, sauber und bequem, wie solches bei anderen Krätzemitteln nicht der Fall ist, und besitzen wir in dem Ecrasol geradezu ein **vorzüglich wirkendes Mittel** das ob seiner **Reizlosigkeit**, seines völligen **Mangels unangenehmer Nebenwirkungen**, seiner Sauberkeit im Gebrauch zu den besten Präparaten gehört, die wir augenblicklich gegen die Krätze besitzen.

Durch Verwendung des Ecrasol kann der praktische Arzt für die Folge nicht allein die unsauberen Salbenkuren ganz entbehren, sondern das Präparat bietet ihm auch dauernd einen vollkommenen und billigen Ersatz für die teuren Mittel Perubalsam und Styra.

#### Sonderabdruck

aus „Rhein. Aertzekorrespondenz“, Barmen, No. 22, Okt. 22.

### Behandlung der Scabies mit „Ecrasol Schürholz“.

Von Dr. med. P. Villing, Schmalkalden.

Die Therapie der Scabies hat bekanntlich zwei Aufgaben zu lösen. Zuerst einmal die Ablöschung des *Acarus scabiei hominis*, dann die Heilung des Krätze-Ekzems und außerdem — das ist in der jetzigen Zeit sehr wichtig — muß die Behandlung ambulant, möglichst sauber unter Schonung der Wäsche stattfinden.

Diese Aufgabe ist wohl am besten durch das Antiscabiosum „Ecrasol“ gelöst. Ecrasol ist eine klare Flüssigkeit von bräunlicher Farbe und dünner Konsistenz. Ferner ist es löslich in Wasser, infolgedessen auch sehr leicht abwaschbar; die Leib- und Bettwäsche wird selbst bei öfterem Gebrauch von Ecrasol nicht angegriffen, wie dies bei der Salbenbehandlung der Fall ist, und dann kann die Behandlung ambulant erfolgen, während man bei der Salbentherapie die Patienten am besten ins Bett steckt. Dem Kranken selbst ist Ecrasol viel angenehmer als irgend ein anderes Mittel. Ich habe das des öfteren feststellen können, indem ich in Familien, deren Mitglieder sämtlich an Krätze litten, die einen mit Weinberg-salbe, die anderen mit Ecrasol behandelte. Als nach einigen Wochen ein Rückfall kam, baten die ersteren mich, von der Salbe abzustehen und Ecrasol zu verordnen. Wichtig ist, daß der Rückfall bei zwei Familienmitgliedern auftrat, welche mit Salbe behandelt waren, während die mit Ecrasol behandelten vollständig frei blieben.

Ich ließ die Patienten folgendermaßen verfahren:

Am ersten Tage, wenn möglich, ein warmes Seifenbad. War dies durch irgendwelche Umstände nicht möglich, so tat eine warme Seifenabwaschung in der Wohnung des Patienten dieselben Dienste. Darauf lasse ich leicht abtrocknen, so daß die Haut noch feucht ist, und dann den ganzen Körper gut mit Ecrasol einreiben. Die Einreibungen werden im ganzen an drei hintereinanderfolgenden Tagen vorgenommen. Am vierten Tage wird wieder ein Vollbad resp. Abwaschung vorgenommen, um das Ecrasol zu entfernen. Bei starkem Ekzem öffne ich am ersten Tage die etwa vorhandenen Pyodermien und lasse diese dann pudern. Um etwaige Reizungen der Haut zu vermeiden, habe ich den Kranken empfohlen, nur solange mit Ecrasol einzureiben, bis die Haut trocken ist, was wohl nach 1–2 Minuten der Fall sein dürfte. Bei empfindsamen Kranken und bei Kindern, die eine sehr zarte Haut haben, empfiehlt der Hersteller nach dem ersten Bade die Haut leicht mit Vaseline einzufetten. Da ich bisher keinen derartigen Fall gehabt habe, kann ich über den Erfolg nicht urteilen. Eins ist noch zu erwähnen, nämlich die Tatsache, daß der Juckreiz bei Behandlung mit Ecrasol viel früher nachläßt, als bei allen anderen Mitteln.

Im Folgende nun einige mit Ecrasol behandelte Fälle:

Werkmeister E. G. aus Sch. Es sind an Scabies erkrankt der Vater, zwei Söhne, eine verheiratete und eine unverheiratete Tochter. Letztere ist gravidamens V—VI n. Die männlichen Personen ließ ich mit der Weinbergsalbe in bekannter Weise einreiben; während die beiden Töchter sich der oben erwähnten Ecrasolkur unterwarfen. Der Juckreiz ließ bei sämtlichen Personen schon am zweiten Tage (nach der zweiten Einreibung) nach, um dann bei den Töchtern am dritten Tage ganz zu verschwinden, während die mit der Salbe Behandelten angaben, erst am 7. resp. 8. Tage den Juckreiz ganz verloren zu haben. Alle Patienten wurden geheilt entlassen. Nach 6 Wochen jedoch kommt der Vater wieder in die Sprechstunde mit der Angabe, daß er und sein Sohn (mit Salbe behandelt) wieder erkrankt seien. Jetzt behandelte ich mit Ecrasol und bis heute sind sämtliche Familienmitglieder frei von Scabies geblieben (5 Monate).

Georg W. aus V. leidet schon seit  $\frac{1}{2}$  Jahre an Krätze und hat sich bisher selbst behandelt, natürlich ohne Erfolg. Nach Behandlung mit Ecrasol war Patient nach 3 Tagen frei von Juckreiz, und nach 8 Tagen waren die vorhandenen Pyodermien vollständig abgeheilt.

Im Ganzen habe ich 27 Fälle genau beobachtet, um die Wirkung des Präparates kennen zu lernen. Der Erfolg war ein vorzüglicher, so daß ich von der Salbentherapie als veraltet Abstand genommen habe und nur noch mit Ecrasol behandle. Ein mir befreundeter älterer Kollege hat übrigens dieselben Erfahrungen gemacht.

Da nun auch Ecrasol billiger ist als die früher angewandten Salben, kann ich das Präparat nur empfehlen.

### Über Ecrasol bei der Behandlung der Scabies

von Dr. med. E. Ebinger, pr. Arzt in Straußberg bei Berlin.

1. H. P., Maurer, derselbe war bereits mehrfach an Krätze erkrankt und von mir deswegen behandelt worden. Er erhielt diesmal an 3 nachfolgenden Abenden die Ecrasol-Einreibungen und konnte darauf subjektiv als geheilt entlassen werden.
2. W. H., Holzarbeiter, auch dieser Patient war bereits mehrfach wegen Krätze in meiner Behandlung gewesen. Nach dreitägiger Ecrasolbehandlung konnte derselbe als geheilt entlassen werden.
3. O. S., Bahnarbeiter, derselbe war mit Frau und 2 Kindern an Krätze erkrankt, prompte Heilung nach dreitägiger Anwendung des Ecrasol.
4. A. D., Ziegelarbeiter, auch hier war außer der Frau die gesamte Familie; Vater, zwei größere und zwei kleinere Kinder an Krätze erkrankt. Nach dreitägiger Ecrasolbehandlung war die Krätze bei sämtlichen Familienmitgliedern geheilt. Ein bei den beiden kleinen Kindern noch bestehendes posiscabiöses Ekzem konnte ebenfalls durch Ecrasol nach einigen Tagen zur Abheilung gebracht werden.
5. R. K., Sekretär, durch Büroangestellte mit Krätze infiziert. Eine dreitägige Ecrasolbehandlung genügte auch hier, um Heilung herbeizuführen.
6. E. M., Kaufmann, mit Frau und Sohn an Krätze erkrankt. Eine dreitägige Ecrasolbehandlung führte bei sämtlichen Familienmitgliedern glatte Abheilung der Scabies herbei. Für die Fälle 5 und 6 war es besonders wichtig, daß die Ecrasolkur durchaus diskret durchgeführt werden konnte. Von wesentlicher Bedeutung ist es, daß bei sämtlichen, von mir behandelten Krätzekranken die Ecrasolkur ohne jegliche Berufsstörung der Betroffenen erfolgen konnte.

Die Anwendungsweise des Ecrasol ist ebenso bequem wie einfach. Um zunächst die Poren der Haut bzw. die damit verbundenen Milbengänge zu öffnen und zugänglich zu machen, läßt man vor Beginn der Kur ein heißes Seifenbad nehmen. Ist eine Badeeinrichtung nicht vorhanden, genügt zu diesem Zweck eine heiße Waschung. Sodann werden die von den Milben bevorzugten Körperteile, Zwischenfingerhäute, Hand- und Fußgelenke, die Oberschenkeldreiecke, die Genitalien usw., zunächst angefeuchtet und darauf mit Ecrasol gut und stetig eingerieben.

Bei meinen vielen Versuchen konnte ich die vollständige Reizlosigkeit des Ecrasol feststellen, neige aber zu der Meinung, das es zwecklos ist, den nach der Einreibung auf der Haut verbleibenden Rückstand in allen Fällen hatten zu lassen. Besonders bei Kindern und bei Per-

sonen mit empfindlicher Haut möchte ich empfehlen, am nächsten Morgen lauwarm abzuwaschen und darauf einzupudern oder mit Zinkpasta in dünner Schicht einzufetten. Ich habe in der Behandlung der Scabies das Ecrasol in letzter Zeit ausschließlich angewendet und war ich mit den Erfolgen in jeder Weise sehr zufrieden. Auch die postscabiösen Ekzeme können durch dieses Präparat in der gleichen Weise und mit gleich günstigem Erfolg zur Abheilung gebracht werden. Die vortrefflichen Eigenschaften, Wasserlöslichkeit, Abwaschbarkeit und Geruchlosigkeit, geben dem Ecrasol eine bevorzugte Stellung in der Behandlung der Scabies gegenüber anderen mir bekannten Präparaten. Das Ecrasol ist ferner verhältnismäßig viel billiger als die Präparate Styrax und Perubalsam, so daß es auch in der Krankenkassen-, Armen- und Krankenhauspraxis unbedenklich Anwendung finden kann.

Sonderabdruck

„Gyogyaszat“ (Die Heilkunde) Nr. 40, Okt. 1921. Budapest.

## Über die Behandlung der Scabies

von Dr. med. Edmund Haller.

Die Therapie der Scabies muß unter den heutigen Kulturverhältnissen folgenden drei Forderungen Genüge leisten:

1. den ursächlichen Akarus mit Sicherheit abtöten,
2. die auf sekundärem Wege entstandenen Ekzeme heilen,
3. eine diskrete, saubere Behandlung ermöglichen.

Großen Nachteil besitzt der sonst wirksame Styrax in der Tatsache, daß er in klebriger, linimentartiger Konsistenz auf die Hautoberfläche kommt. Ferner hat er unangenehmen Geruch, was nicht nur für den Kranken, sondern auch für die unmittelbare Umgebung widerlich ist. Dringlich war also die Herstellung eines Präparates, welches die therapeutische Wirkung des Balsamum styracis mit dem Therapeutikum des sekundären Ekzems verbindet und zu einem solchen Präparat vereinigt, das abweichend von den gebräuchlichen, in Wasser unlöslichen, in Form von Linimenten oder Salben in Verkehr gebrachten Mitteln vorwiegend von flüssiger Konsistenz ist. In dem unter dem Namen Ecrasol bekannten Präparat ist es gelungen, ein solches wasserlösliches Antiscabiosum zu finden.

Hervorzuheben ist dessen alkalische Reaktion, wodurch das Präparat auch als Keratolytisches Mittel durchaus wirksam ist, und daher die wichtigste Bedingung einer wirksamen Therapie die Tiefenwirkung sichert.

Ein großer Vorteil des Ecrasol ist ferner der Umstand, daß der Patient die antiscabiöse Kur auf diskrete Weise und bequem durchführen kann, da das Mittel geruchlos ist und die Haut und Leibwäsche nicht beschmutzt.

Unter meinen Patienten fand sich ein Beamter, 24 Jahre alt, bei dem sich ein ausgebreiteter Bubo dolens vorfand. In der Aetiologie desselben konnte genitale Infektion nicht festgestellt werden.

Auf der medialen Oberfläche des Oberschenkels sah ich typische Milbengänge des Akarus scabiei, aus denen kaum sichtbare Lymphangioitis zur Inguinalregion führten. Diagnose: Scabies-Bubonen. Hinsichtlich der sozialen Lage des Kranken und der Bitte, eine möglichst diskrete Kur anzuwenden, benutzte ich Ecrasol, nach dessen Applizierung der Patient seinem Berufe ungestört nachgehen konnte. Die Efflorescenten bildeten sich in 2 Tagen fast vollständig zurück, und das quälende Jucken ließ nach. Die Excoriationen zeigten gute Tendenz zur Heilung.

Außer der in zahlreichen Fällen beobachteten prompten Wirkung halte ich obengenannten Fall für besonders bemerkenswert, weil der stark infiltrierte, abscedierte Bubo eine rasche Incession erforderte. Das mit Ecrasol erreichte Resultat ermöglichte dieselbe ohne Gefahr auf Fortschreiten des Leidens.

Bei chirurgischen Eingriffen ist es von größter Wichtigkeit, ein leicht entfernbares Antiscabiosum in der Hand zu haben, welches auch wegen der Desinfizierung des Operationsgebietes, nicht salbenartig sondern wasserlöslich ist.

Mein Urteil über Ecrasol möchte ich nun dahin zusammenfassen, daß dasselbe auf Grund seiner großen Vorzüge, Geruchlosigkeit, Farblosigkeit, Wasserlöslichkeit und seiner außerordentlichen Tiefenwirkung unter den

die vorgeschriebenen drei Einreibungen sogar an einem Tage ausführen, und auf diese Weise die Kur in kürzester Zeit beenden. Ich habe eine große Anzahl von Krätzekranken wie folgt behandelt:

Ich ließ in allen Fällen je eine Originalflasche von 100 ccm in drei Portionen  $\frac{1}{2}$  Stunde lang fest einreiben, und dann ein Seifenbad nehmen, und darauf ließ ich in derselben Weise der Sicherheit des Erfolges halber noch eine zweite Flasche anwenden. In allen Fällen konnte ich einen durchgehenden Erfolg feststellen. **Rückfälle wurden nicht beobachtet.** Ausdrücklich möchte ich betonen, daß ich, um die Wirkung des Ecrasol ganz genau festzustellen, nichts nebenher, wie z. B. Schwefelbad, angewendet habe. Außer diesen Fällen habe ich noch **5 Fälle von nichtscabiösem Ekzem, verbunden mit starkem Juckreiz, mit allerbestem Erfolge mit Ecrasol behandelt.**

Ecrasol bietet mit Rücksicht auf seine bequeme und saubere Anwendungsweise, indem es sich vermöge seiner eigenartigen Konsistenz leicht in die Haut einreiben läßt, ohne letztere zu färben und ohne die Wäsche zu beschmutzen, die beste und wirksamste Form der Krätzebehandlung sowohl in der Privatpraxis, als auch in der Krankenhausbehandlung. Die Einführung des Ecrasol als Krätzemittel bedeutet eine außerordentlich wertvolle Bereicherung des Arzneischatzes, indem dasselbe den vollkommensten und billigsten Ersatz bietet für die bisher gebräuchlichsten, aber wenig geeigneten und teuren Mittel Perubalsam und Styxax.

Sonderabdruck

aus „Aerztlicher Centralanzeiger“, No. 30, 23. Juli 1921.

### Über Behandlung der Krätze mit „Ecrasol-Schürholz“.

Von Dr. med. Richard Fuchs, Distriktsarzt in Bleistadt.

Ecrasol ist ein Styxaxpräparat, welches die wirksamen Bestandteile des Styxax in wasserlöslicher Form enthält. Außerdem enthält das Präparat noch Salicylsäure, welche letztere ja als hornhautlösendes, mild erweichendes, juckstillendes Mittel bekannt ist. Schon theoretisch ließ diese Zusammensetzung des Präparates, das eine bräunliche klare Flüssigkeit vor Honigkonsistenz darstellt, eine gute Heilwirkung auf die Krätze erwarten, besonders da es wegen seiner Wasserlöslichkeit in **erhöhtem Maße penetrationstüchtig ist.** Infolge seiner **Abwaschbarkeit, Geruchlosigkeit, Reizlosigkeit** gestaltet sich die Einreibung mit Ecrasol außerordentlich einfach und bequem, besonders da Leib- und Bettwäsche unter dem Gebrauch **gar nicht leidet.**

Aus der reichen Casuistik gestatte ich mir, gerade nur die Fälle namhaft zu machen, die der Behandlung anderer antiscabiöser Mittel trotzten und durch Ecrasol rasch geheilt wurden.

In der Familie des Landwirts R. in P. sind Säugling, 3 Schulkinder, Mutter, Vater und Magd an Krätze seit Monaten erkrankt. Die aus der Apotheke geholte Salbe (Ungt. sulfurat. Wilkinson) wurde auch bei dem Säugling und einem Schulmädchen angewandt, und da infolge der Einreibung die Nieren erkrankten, wurde der Unterzeichnete gerufen. Nach Ablauf des entzündlichen Stadiums wurden sämtliche Patienten mit Ecrasol behandelt. Bereits nach der zweiten Einreibung verschwand der Juckreiz, und nach der dritten Einreibung waren alle Patienten genesen.

2 Schulkinder im Alter von 9 und 12 Jahren. Beide Knaben waren mit Krätze behaftet, das Krankheitsbild war aber durch krustöses Ekzem, hervorgerufen durch die Anwendung reizender Salben und Unsauberkeit, ganz verwischt, 2 Flaschen Ecrasol, nach Vorschrift verwendet, brachte die Krätze und eine Zinkpaste die Ekzeme zum Verschwinden.

Beim Impfen in H. kamen 2 Fälle von Scabies bei Kindern im 4. und 6. Monate zur Beobachtung und zur Behandlung. Auch bei diesen kleinen Patienten wurde Ecrasol nach vorheriger Durchfeuchtung der Haut zweimal eingerieben und die Krätze ohne jede weitere Nebenwirkung geheilt, und konnten die Kinder bereits nach 4 Tagen geimpft werden.

Im Armenhause in B. waren 6 Personen durch Scabies, kompliziert durch Furunkel, Ekzeme erkrankt. Nach gründlicher vorheriger Abwaschung nur mit heißem Wasser wurde bei jedem Patienten zweimal hintereinander Ecrasol tüchtig eingerieben. Diese Prozedur brachte den Juckreiz und die Scabies

in kürzester Zeit zur Heilung, fürwahr eine Art Schnellkur bei diesen, in engem Raum wohnenden armen, unsauberen Patienten.

Die Anwendung des Ecrasol geschah in allen Fällen in der Weise, daß nach einem kräftigen Seifenbade das Ecrasol 3 Abende hintereinander in die Haut des Rumpfes, der Gliedmaßen und der Geschlechtssteile gut eingerieben wurde. Insbesondere sind energisch die Lieblingsstellen der Milbengänge, also zwischen den Fingern, die Handgelenke, die Ellenbogenbeuge, die Achseln, das Schulterdreieck, die Genitale, die Nales und die Kniekehle einzureiben. Am 4. Tage wird wieder ein Seifenbad genommen oder in Ermangelung desselben eine kräftige heiße Waschung der eingeriebenen Teile. Die ganze Behandlung gestaltet sich, da das Präparat auch ohne Seife abwaschbar, gänzlich geruchlos ist, so außerordentlich diskret, sauber und bequem, wie solches bei anderen Krätzemitteln nicht der Fall ist, und besitzen wir in dem Ecrasol geradezu ein **vorzüglich wirkendes Mittel** das ob seiner **Reizlosigkeit**, seines völligen **Mangels unangenehmer Nebenwirkungen**, seiner Sauberkeit im Gebrauch zu den besten Präparaten gehört, die wir augenblicklich gegen die Krätze besitzen.

Durch Verwendung des Ecrasol kann der praktische Arzt für die Folge nicht allein die unsauberen Salbenkuren ganz entbehren, sondern das Präparat bietet ihm auch dauernd einen vollkommenen und billigen Ersatz für die teuren Mittel Perubalsam und Styra.

Sonderabdruck

aus „Rhein. Aerztekorrespondenz“, Barmen, No. 22, Okt. 22.

### Behandlung der Scabies mit „Ecrasol Schürholz“.

Von Dr. med. P. Vitting, Schmalkalden.

Die Therapie der Scabies hat bekanntlich zwei Aufgaben zu lösen. Zuerst einmal die Abtötung des *Acarus scabiei hominis*, dann die Heilung des Krätze-Ekzems und außerdem — das ist in der jetzigen Zeit sehr wichtig — muß die Behandlung ambulant, möglichst sauber unter Schonung der Wäsche stattfinden.

Diese Aufgabe ist wohl am besten durch das Antiscabiosum „Ecrasol“ gelöst. Ecrasol ist eine klare Flüssigkeit von bräunlicher Farbe und dünner Konsistenz. Ferner ist es löslich in Wasser, infolgedessen auch sehr leicht abwaschbar; die Leib- und Bettwäsche wird selbst bei öfterem Gebrauch von Ecrasol nicht angegriffen, wie dies bei der Salbenbehandlung der Fall ist, und dann kann die Behandlung ambulant erfolgen, während man bei der Salbentherapie die Patienten am besten ins Bett steckt. Dem Kranken selbst ist Ecrasol viel angenehmer als irgend ein anderes Mittel. Ich habe das öfter feststellen können, indem ich in Familien, deren Mitglieder sämtlich an Krätze litten, die einen mit Weinberg-salbe, die anderen mit Ecrasol behandelte. Als nach einigen Wochen ein Rückfall kam, baten die ersten mich, von der Salbe abzusehen und Ecrasol zu verordnen. Wichtig ist, daß der Rückfall bei zwei Familienmitgliedern auftrat, welche mit Salbe behandelt waren, während die mit Ecrasol behandelten vollständig frei blieben.

Ich ließ die Patienten folgendermaßen verfahren:

Am ersten Tage, wenn möglich, ein warmes Seifenbad. War dies durch irgendwelche Umstände nicht möglich, so tat eine warme Seifenabwaschung in der Wohnung des Patienten dieselben Dienste. Darauf lasse ich leicht abtrocknen, so daß die Haut noch feucht ist, und dann den ganzen Körper gut mit Ecrasol einreiben. Die Einreibungen werden im ganzen an drei hintereinanderfolgenden Tagen vorgenommen. Am vierten Tage wird wieder ein Vollbad resp. Abwaschung vorgenommen, um das Ecrasol zu entfernen. Bei starkem Ekzem öffne ich am ersten Tage die etwa vorhandenen Pyodermien und lasse diese dann pudern. Um etwaige Reizungen der Haut zu vermeiden, habe ich den Kranken empfohlen, nur solange mit Ecrasol einzureiben, bis die Haut trocken ist, was wohl nach 1–2 Minuten der Fall sein dürfte. Bei empfindsamen Kranken und bei Kindern, die eine sehr zarte Haut haben, empfiehlt der Hersteller nach dem ersten Bade die Haut leicht mit Vaseline einzufetten. Da ich bisher keinen derartigen Fall gehabt habe, kann ich über den Erfolg nicht urteilen. Eins ist noch zu erwähnen, nämlich die Tatsache, daß der Juckreiz bei Behandlung mit Ecrasol viel früher nachläßt, als bei allen anderen Mitteln.

zahlreichen Krätzemitteln einen 1. Platz einnimmt, da dasselbe ohne Berufsstörung im Hause des Patienten selbst diskret, sauber und bequem Verwendung finden kann.

### Weitere Literatur

Kies M. m. W. 1922, Nr. 37, zur Schnellbehandlung der Krätze.

**Aus d. Dermatol. Klinik der Universität Leipzig.**

Richter, M. m. W. Dez. 1923, Nr. 52, Krätzebehandlung.

**Aus dem Städt. Krankenhaus Zittau.**

### Neueste Berichte aus Klinik und Praxis!

Die Versuche mit Ecrasol sind zu unserer größten Zufriedenheit ausgefallen; es hat sich uns als das zuverlässigste von verschiedenen andern ausprobierten Krätzemitteln erwiesen. Versager haben wir nicht gesehen. Irgendwelche Reizungserscheinungen beobachteten wir nie; im besonderen haben wir nie eine Nierenreizung beobachtet. In einigen sehr verkommenen Krätzelällen, bei denen schon erhebliche Krätzeekzeme bestanden, kamen leichte Hautreizungen vor, die jedoch in kürzester Zeit durch einfache Borsalbenbehandlung beseitigt wurden. Im Gebrauch ist das Mittel sehr sparsam. Unsere Versuche und Beobachtungen beruhen auf reichlichem Material und auf jahrelanger Behandlung mit Ecrasol.

Städt. Krankenhaus W. (Braunschweig) Dr. med. U., 22. 7. 25.

Die bisherigen Versuche mit den uns gelieferten 25 kg Ecrasol sind zu unserer vollen Zufriedenheit ausgefallen.

Marien-Hospital Sch.-Ruhr, Dr. med. M., 3. 7. 25.

Wir bestellen hiermit zur sofortigen Lieferung 5 kg Ecrasol. — Die Erfahrungen mit Ecrasol sind bisher gut gewesen.

Th.-Landkrankenhaus in M., 4. 9. 25.

Wir teilen Ihnen mit, daß wir mit Ecrasol sehr zufrieden sind; es hat noch nie versagt. Auch in meiner Praxis habe ich dieselben guten Erfahrungen gemacht.

Kreiskrankenhaus M. (Schlesien), Dr. med. L., 7. 8. 25.

Ich habe Ihr Ecrasol bei mehreren Fällen von Scabies mit gutem Erfolg angewandt. Es ist reizlos für die Haut. Eine Nachbehandlung hat sich bei den behandelten Fällen erübrigt.

Hautpoliklinik d. Krankenhauses Fr., Berlin C. Dr. med. M. dir. Arzt, 10. 11. 25.

Ich darf die Gelegenheit benutzen, mich über Ihr Ecrasol sehr lobend auszusprechen. Bei Krätze und Ekzemen habe ich es häufig angewandt, bei letzteren auch in veralteten bisher jeder Therapie trotzen Fällen recht gute Erfolge gehabt. Bei einem Gesichtsekzem einer jung verheirateten Patientin, deren Ehe durch das unaesthetische Aussehen schon direkt gelitten, verschwand das Ekzem nach kurzer Dauer der Behandlung. Die Patientin war begeistert.

Dr. med. P., Rostock, 6. 11. 25.

Ecrasol verwende ich ständig und kann Ihnen mitteilen, daß ich selten ein so zuverlässiges Präparat unter die Hände bekam wie Ecrasol.

Dr. med. W., Schmalnau-Rhön, 27. 10. 25.

Ecrasol habe ich schon seit Jahren in mein Ordnungsbuch aufgenommen und bin mit den Erfolgen sehr zufrieden.

Dr. med. H. Sch. . . , Fr. (Cassel) 27. 10. 25.

Ecrasol verwende ich ständig und kann Ihnen mitteilen, daß ich selten ein so zuverlässiges Präparat unter die Hände bekam wie Ecrasol.

Dr. med. L. W. . . , Sch. (Rhön.) 27. 10. 25.

**Ecrasol** als zuverlässiges wohlfeiles Krätzemittel ist von den **größten Krankenkassenverbänden zur Verordnung zugelassen** (u. a. Hauptverband deutscher Krankenkassen, Verband schles. Krankenkassen, Verband kaufm. Berufskrankenkassen usw.)  
Verkaufspr. i. d. Apotheken Mk. **1.75** für 1 Orig.-Fl. m. 100 gr für 1 Kur ausr.  
**Lieferung an ärztliche Hausapotheken zu Vorzugspreisen.**